



Rencontres Franco-Allemandes

Deutsch-Französische
Gesellschaft Chemnitz e.V.
Association Franco-Allemande de Chemnitz

Bulletin de l'Association Franco-Allemande Chemnitz | 4^e trimestre 2022 (octobre, novembre, décembre) | n°128

Le Midi, Beaujolais et Noël

Chers amis, chers membres de l'association, liebe Freunde und Mitglieder, wir hoffen, dass ihr alle einen schönen und erholsamen Sommer verbracht habt. Im Juli konnten wir uns doch recht zahlreich in Halle treffen und auch danach ging das französische Leben in Frankreich weiter und Ende September konnten wir Serge Bloch, den bekannten Illustrator in der Stadtbibliothek in Chemnitz begrüßen. Nun steht auch schon der Herbst wieder vor der Tür und im Bulletin blicken wir auch schon auf Weihnachten, auch wenn das noch ein klein wenig Zeit hat. Wir wünschen eine bonne lecture und hoffen, euch auch im vierten Quartal zahlreich bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Amic'Allemand
Martin Bauch

Jean-Jaques Sempé zeichnet nicht mehr

Der französische Karikaturist und Illustrator, weltweit bekannt

geworden mit den Geschichten des „Petit Nicolas“ ist kurz vor seinem 90. Geburtstag gestorben.

Der kleine Nick erblickte 1956 das Licht der Welt, in einer belgischen Zeitschrift in Comicform. 1959 druckte die Regionalzeitung „Sud-Ouest“ die lustigen Geschichten.



Die zahlreichen Alben verkauften sich millionenfach und wurden in über 30 Sprachen übersetzt. Nicht unerwähnt bleiben sollen deshalb René Goscinny (Autor der Asterix-Hefte) und sein unnachahmbarer Stil, seine Worte, die

er den Helden der Geschichten schenkt. Entweder man liebt sie, die Geschichten des kleinen Nick oder

man liebt sie nicht. Ich gehöre definitiv zur ersten Gruppe.

Sempé schuf außerdem über 40 Bildbände – eine ironische Analyse der Welt, bei der fast jeder sein „Fett“ abbekam. Und nicht zu vergessen die Illustrationen zu Patrick Süskinds „Geschichte von Herrn Sommer“.

„ Il nous faut un chef. Je propose que ce soit moi. “

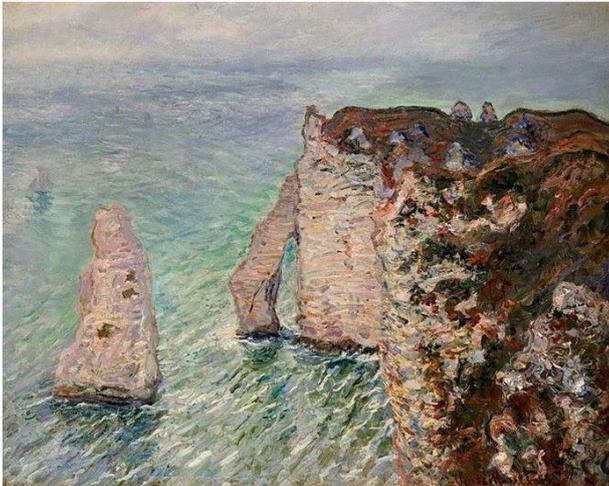
Brigitte Barthel / Quelle : Freie Presse

Normannische Kreideküste rückt näher...

... und zwar im Durchschnitt 20 cm pro Jahr! Summiert sich in den letzten 100 Jahren auf rund 35 Meter. Das ist nur ein Mittelwert der steten Erosion, dazu kommen noch rund 60 unheilvolle Felsstürze im Jahr, wie wir sie auch von der geologisch ähnlichen Küste Rügens kennen.

Erst zur vergangenen Jahreswende stürzten an zwei Tagen urplötzlich hunderte Tonnen an Gestein auf den Strand bei Etretat, wenige hunderte Meter südwestlich der Postkartenidylle Falaises d'Aval. Der markante Torbogen und die rund 50 Meter hohe Felsssäule daneben sind selbst Zeugnisse früherer Erosion und rund 5.000 Jahre alt. Der Schriftsteller Maurice Leblanc besaß unweit einer Villa und verewigte die Felsformation in seinem Roman „L'aiguille creuse“. Romanheld und Meisterdieb Arsène Lupin versteckte in der hohlen Felsnadel gestohlene Kunstschatze. Ob das Versteck in 100 Jahren nicht schon weggespült sein wird?

Claude Monet (1840-1926) hat das Ensemble in mehreren Gemälden für die Nachwelt festgehalten.



Claude Monet, 1886, Aiguille et Porte d'Aval à Etretat

Wir waren im September vor Ort an der Côte d'Albâtre, der bis zu 100 Meter hohen und 120 km langen wunderschönen Steilküste, entstanden in der Kreidezeit vor etwa 100 Millionen Jahren. Die Klimakrise beschleunigt die Erosion mit steigendem Meeresspiegel, der an der Sohle nagt, und höheren CO₂-Gehalt der Luft, der mit Regenwasser mehr Kohlensäure zum Zersetzen der Kreide einträgt. Starkregen und Stürme verstärken den Gesteinsabtrag.



Unser Ferien-Gîte steht in Quiberville bei Dieppe direkt oben an der Abrisskante: „vue imprenable“ auf das Meer. Der Gartenzaun wurde bereits vor etlichen Jahren um 10 Meter zurückgesetzt.

Wo heute noch unser Hund auf der Wiese tollt, wird in 50 Jahren Luft sein.

Im benachbarten Varengeville ist die kleine Kirche Saint-Valery (12. Jahrhundert) mit Seemannsfriedhof bedroht. 40 Meter fehlen noch von der Steilküste bis zu den farbigen Kirchenfenstern von Georges Braque (1882 – 1963). Was tun? Wanderwege lassen sich leicht landeinwärts verlegen, aber eine ganze Kirche?

Der örtliche Unternehmer Jean-Pierre Rousseau kommentierte in der Libération am 21. Juli 2022 fatalistisch: „Je ne suis pas un poète mais j'estime que les gens, les arbres ont un temps de vie, et les églises aussi belles soient-elles, aussi.“

Wer die Küstenerosion am Computer nachverfolgen will, kann interaktiv aktuelle und historische Karten und Photos übereinanderlegen auf einer Internetseite des französischen geographischen Instituts: <https://remonterletemps.ign.fr/>. Wer kann, sollte noch besser selber in die Normandie fahren und die von der Klimakrise bedrohten Schönheiten an der Küste direkt genießen und reflektieren.

Achim Dresler

La Fête nationale und 30 Jahre DFG

Sturm auf die Bastille im Jahre 1789 und französischer Nationalfeiertag seit 1880 - ein alljährliches feierliches Erinnern daran ist in unserer 1990 gegründeten Deutsch-Französischen Gesellschaft Chemnitz Tradition. Die Corona-Pandemie hatte diese Tradition zwei Jahre lang aufgeschoben. Nun gab es eine kleine, aber feine Reise: nicht nach Frankreich, sondern in die geschichtsträchtige Stadt Halle an der Saale, die wie so manch andere deutsche Stadt auch einige Jahre zum Königreich Westphalen des Napoleonbruders Jérôme gehörte.



Acht Uhr am 16. Juli (also auch noch einmal zwei Tage nach dem „quatorze juillet“) steigen wir in den Kleinbus von Steffen Beck. Eben war noch morgendlicher Sonnenschein, Minuten später zieren ein paar Regentropfen die Frontscheibe. Doch das ist es dann schon. Pünktlich erreichen wir den Hallmarkt in Halle und warten auf das Zusteigen der Stadtführerin, mit der es kurz zuvor noch eine Absprache per Handy gegeben hatte. Da war sie noch nicht gestürzt. Nun nähert sie sich, offensichtlich unter Schock und mit merkwürdig geschontem linken Arm. So wird sie uns nicht führen können. Vielmehr bedarf sie des Zuspruchs von Karla und dem Ehepaar Brockhaus, bis ein Kontakt zum Sohn hergestellt ist, der sich um die Fahrt zum Notarzt kümmern wird.

Gisela Brockhaus hat aber längst anderes in die Wege geleitet. Ihre Schwiegertochter Andrea Thiele, seit geraumer Zeit Historikerin in Halle, hat zugesagt, die Führung zu übernehmen. Schon nach wenigen Minuten kommt sie mit dem Fahrrad und bleibt uns mit ihren reichen Kenntnissen und ihrem Charme den ganzen Tag erhalten. Zunächst dirigiert sie Steffen Beck nach Halle-Neustadt mit seinen Hochhäusern und breiten Straßen. An der Kröllwitzer Brücke mit dem Blick auf Burg Giebichenstein verlassen wir für eine Viertelstunde den Bus und lauschen den Geschichten vom Salz, das die Stadt reich gemacht

hat, und vom Magdeburger Erzbischof Albrecht, der es auch gerne gehabt hätte. Nach weiterer Fahrt landen wir wieder am Hallmarkt und gehen zu Fuß bergan, schauen in die Marienkirche hinein und lassen uns über die neuere Geschichte am großen Marktplatz informieren. Nun ist es nicht mehr weit bis zum Händelhaus, und wir rücken als geschlossene Gesellschaft in den Biergarten des danebengelegenen Restaurants „Zum Händel“ ein. Längst scheint - bei geschätzten vierundzwanzig Grad - die Sonne wieder. Die Tische unter den Gartenschirmen sind mit echtem Porzellan gedeckt. Der Kellner bringt Sekt. Martin wartet, bis der Letzte Platz genommen hat, ehe er den Toast auf das 30jährige Bestehen der DFG ausbringt. Das folgende Dreigängemenü ist delikates, vom gut gekühlten Wein gar nicht zu reden. Und bei alledem ist Muße, Zeit zum Plaudern. Kein drängender Gast, keine hastenden Kellnerinnen oder Kellner.



Irgendwann heißt es dann aber doch sich zu erheben. Programmgemäß wollen wir die Führung durch die Moritzburg absolvieren. Die Burg ist noch jung, zu ihrer Bauzeit war das Mittelalter schon vorbei. So finden wir hier weder Wehrgang, Pulverturm noch schaurige Verliese. Unsere sachkundige Führerin, seinerzeit Kommilitonin von Frau Thiele, vermittelt uns die Idee der Dauerausstellung: Kunst von der Gründung bis zur Gegenwart von Halle. Für die Moderne gibt es einen hochmodernen Einbau in die alten Gemäuer. Der Chef des Hauses übrigens ist kunstbeflissenen Chemnitzern gut bekannt: Thomas Bauer-Friedrich, die mehrere Jahre das „Gunzenhauser“ leitete.

Als wir mit mehr oder weniger deutlichen Zeichen der Erschöpfung auf den Burghof hinaustreten, empfängt uns die Abendsonne. Sie begleitet uns auch nach Chemnitz, wo uns Steffen am Schillerplatz wohlbehalten absetzt.

Ein richtig schöner Tag war das. Herzlicher Dank an alle, die dafür in unterschiedlicher Weise Verantwortung getragen haben!

Wolfgang Kupfernagel

ZAZ in Chemnitz?

Kann nicht sein? Doch. Die derzeit wohl bekannteste französische Sängerin, Isabelle Geffroy, hat tatsächlich am 4.8.22 in Chemnitz Station gemacht, um ihr neues Album „ISA“ zu präsentieren. Bei 35 ° C auf dem

ausverkauften Theaterplatz vor einem begeisterten und sehr frankophilen Publikum zwischen 20 und vielleicht 75.

Erste Überraschung: ZAZ zu Beginn nicht auf der Bühne. Stattdessen spaziert sie singend durch die Reihen und das Publikum ist sofort in Partystimmung.

Zweite Überraschung (oder auch nicht): ZAZ spricht und singt nur französisch, was aber offensichtlich auch diejenigen nicht stört, die es nicht verstehen.

Dritte Überraschung: ZAZ hat geheiratet und so nebenbei eine Stieftochter bekommen. Während der Pandemie war eben auch mal Zeit für ein wenig Privatleben. Sie zeigt den Ring an ihrem Finger und



alle haben verstanden.

100 Minuten Hit an Hit- Pop und Jazz, Swing und Rock: Les jours heureux, Imagine, Comme si, comme ça, Je veux, On ira... ZAZ singt und tanzt und springt, und die Zuschauer tanzen und singen mit.

Zum Abschluss des Konzerts gegen 22 Uhr gibt es noch eine Version von „La vie en rose“, für den Heimweg sozusagen.

Logisch: Es wurden auch einige Mitglieder der DFG gesichtet.

Mein Fazit: Madame 100.000 Volt darf uns gern wieder beehren. Vielleicht 2025, im Kulturhauptstadtjahr? Wer weiß...

Brigitte Barthel

Nouvelles

Was macht Notre Dame in Dresden?

Die interaktive Ausstellung Notre Dame de Paris – Weltreise einer Kathedrale mit 360-Grad – Ansichten und 3-D-



Rekonstruktionen beginnt mit dem schrecklichen Brand im Jahr 2019, geht danach zurück ins Jahr 1160 und begleitet den Betrachter durch die

Jahrhunderte bis in die Gegenwart – zum schwierigen Wiederaufbau.

Zu sehen ist die Ausstellung bis Januar 2023 im Palais des Großen Gartens von 10-18 Uhr.

Infos unter: www.grosser-garten-dresden.de

Le 4^e trimestre - Octobre

Am **21. Oktober** entführen uns Hannelore und Wiegand Sturm mit Bild und Wort an die französische Mittelmeerküste.

Der Vortrag erfolgt in deutscher Sprache.



Ort: Veranstaltungssaal, Hainstr.125

Beginn: 19 Uhr

Am **25. Oktober** stellt der schweizerisch-kamerunische Autor Max Lobe sein Buch „Confidences“ in einer französisch-deutschen Lesung vor.



Ort: Veranstaltungssaal der Stadtbibliothek Chemnitz

Beginn: 19 Uhr

Novembre

Wie jedes Jahr am 3. Donnerstag im November feiern wir am **17.11.**, nach zweijähriger Pandemiepause, die „Ankunft“ des Beaujolais Nouveau. Auch wenn die Begeisterung für den neuen Wein inzwischen etwas abgenommen hat und der Wein nicht mehr in jedem Supermarkt verkauft wird, lassen wir uns diese Tradition nicht nehmen.



Dieses Jahr soll es auch wieder ein Buffet geben. Kreativität ist also gefragt.

Ort: Veranstaltungssaal Hainstr. 125

Beginn: 19 Uhr

Anmeldungen bitte bis zum 3.11. mit Angabe des kulinarischen Beitrags.

Gäste sind willkommen.

Décembre

Für unsere Mitglieder findet am **11.12.**, 12.30 Uhr, die Fête de Noël in der Gaststätte „Ratsstuben“ statt.

Anmeldungen bitte bis zum 2. Dezember.

Anniversaires de nos adhérents

Joyeux anniversaire en octobre à Eva- Maria Holasek , Gisela Brockhaus. En novembre à Ulrike Brummert, Violaine Lenkeit, Ingrid Schulz et Uwe Rabe et en décembre à vous, Kerstin Peukes.

Tous nos vœux de bonheur et de santé.

A.F.A.C



DFGC

Impressum

Herausgeber: Deutsch-Französische Gesellschaft Chemnitz e. V.

Geschäftsstelle: Hainstr. 125 (2. Etage),
09130 Chemnitz
Tel. 0371 – 5604431, Fax 5604430,
dfg.chemnitz@gmail.com

Präsenzzeit: 2. und 4. Donnerstag des Monats / 17:00 bis 18:00 Uhr

Vorsitzender: Martin Bauch
martin.bauch@outlook.com

Stv. Vorsitzende: Karla Schäfer-Lassus
KaBeSL@aol.com

Schatzmeisterin: Violaine Lenkeit
Bankverbindung: Sparkasse Chemnitz,
IBAN DE98 8705 0000 3578 0004 09

Redaktion Bulletin: Brigitte Barthel
Das Bulletin erscheint vierteljährlich. Beiträge sind bis zum 15. des letzten Monats des vorausgegangenen Quartals erbeten.

www.dfg-chemnitz.de